

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 6 (1793)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Todesgedanken am Grabe des Mittelalters  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-819916>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Solothurnisches Wochenblatt.

Samstags den 30ten März, 1793.

N<sup>ro.</sup> 13.

## Todesgedanken am Grabe des Mittlers.

O Seele ! sinke nieder  
An Jesu Leichenstein ,  
Und salbe seine Glieder  
Mit deinen Thränen ein.

Bleich liegen sie , die Boten  
Des Himmels , auf der Luft ;  
Denn , ach ! den größten Todten  
Bedecket diese Gruft.

Ein fiebigerhafter Schauer  
Ergreift die ganze Welt ,  
Ach ! — weil sie izo Trauer  
Um ihren Schöpfer hält.

Sie , der Geschöpfe Wunder ,  
 Des Himmels Meisterstück ,  
 Die Sonne , sieht herunter  
 Mit einem Todtenblick ;

Der Fels fliegt , wie von Neulen  
 Zersplittet , in die Luft ;  
 Verwildert fliegen Eulen  
 Aus der zerstörten Kluft.

Der Todeshügel zittert ,  
 Und seine Schädel mit ;  
 Schon fühlt er , wie erbittert  
 Die Rache auf ihn tritt.

Ihr Seelen , zittert heute ,  
 Die ihr den Schöpfer ehrt !  
 Ein solches Grabgeläute  
 Habt ihr noch nie gehört.

Ihr Kräfte Gottes , wehret  
 Der Kreaturen Wuth ,  
 Das Jesus ungestört  
 In seinem Grabe ruht ! —

Und ich ? Wie soll ich ehren  
 Den großen Menschensohn ?  
 Ich hab ja nichts als Zähren ,  
 Und — diese fiesen schon.

Hier unter diesem Hügel  
 Da liegt ein Lamm erwürgt ;  
 Zerspränge doch der Riegel ,  
 Der es vor mir verbirgt !

Ach! hätt' ich ihm mit Oele  
Die Wunden ausgewischt,  
Und es aus meiner Seele  
Mit Thränenfluth vermischt.

Ach! Vater! las mich sterben,  
Wo er begraben ist!  
Wie kann ich da verderben,  
Wo Jesus Christus ist?

Kein bleiches Todesschrecken,  
Kein Bürger, keine Noth  
Kann meine Furcht erwecken;  
Er war ja selber tod.

Voll Hoffnung und mit Freuden  
Will ich, auf diesen Mann,  
Einst von der Erde scheiden,  
Der Todte wecken kann.

Erhöhlung nach dem Kummer,  
Der langen Arbeit Rast,  
Des matten Kranken Schlummer,  
Erquickung nach der Last;

Gelohnung statt der Strafe,  
Des müden Wandlers Ruh,  
Ein Bruder von dem Schlafe —  
O Tod, das bist mir du!

Wann an des Grabes Höhle  
Der Mensch noch ängstlich thut:  
So spreche meine Seele:  
Auch Jesus hat geruht!

### Siegeslied am heiligen Osterfeste.

Donnernd splittern sie entzwey,  
 Seines Grabes starke Riegel,  
 Und ein jubelndes Geschrey  
 Tönt empor von jedem Hügel.  
 Unsre Mutter Erde hebt  
 Vor dem Jauchzen : Jesus lebt !

Er , der Schöpfer der Natur ,  
 Der Erretter seiner Brüder ,  
 Lebet — Stürzt ihr Nömer nur  
 Auf die großen Schilder nieder ,  
 Fliehet ! zittert laut , erbebt !  
 Der bewachte Todte lebt ! —

Alte Schlange krümme dich  
 Mit zertrett'nem rothen Kämme ;  
 Winde für den Fersenstich  
 Deine Kreise nun im Schlamme.  
 An des Helden Fersse klebt  
 Blut von dir — Er lebt — Er lebt !

Heulen und Verzweiflung steigt  
 Nun aus der Verdammten Hölle ;  
 Dann der Schlangentilger zeigt  
 Siegend sich von einem Felsen ,  
 Und die ganze Hölle hebt  
 Vor dem Donner : Jesus lebt !

Hüpft ihr Todeshügel heut!  
 Hüpfet mit, ihr Todtenknochen!  
 Dann der Herr der Herrlichkeit  
     Hat des Grabes Thür zerbrochen.  
 Auf, ihr Todten! und erhebt  
 Euer Haupt, dann Jesus lebt!

Glüht ihr Engelschaaren, glüht!  
     Fließet von Gesängen über!  
 Singt ein lautes Siegeslied  
     In die Sphären hoch hinüber!  
 Was in blauen Lüften schwebt,  
 Alles jauchze: Jesus lebt!

In den Tiefen, auf den Höh'n,  
     An den Strömmen, an den Bächen,  
 Soll ein Mund zum andern,  
     Laut, wie im Gewitter, sprechen:  
 Jaucht ihr Höhen, Jesus lebt!  
 Braust ihr Tiefen, Jesus lebt!

Komm, du Schrecken der Natur,  
     Mit der Sense in den Händen;  
 Feige Seelen mögen nur  
     Deine Schrecken ganz empfinden,  
 Schau ein Herz, das nicht bebt,  
 Weil es fühlt, daß Jesus lebt.

Fäulnis, Würmer, Sarg und Grab  
 Sind nur Schrecken für die Schwachen,  
 Helden aber schau'n hinab  
 In des Todes offnen Mächen :  
 Unerstürtzt, nicht durchbebt :  
 Weil sie denken : Jesus lebt.

Hier im Schoße der Natur  
 Soll mein Leichnam ruhig liegen,  
 Und Neonen mögen nur  
 Über mir vorüber fliegen.  
 Auch der Leib, den man begräbt,  
 Hat den Trost, daß Jesus lebt.

Steh' ich einst vom Grabstein auf,  
 O so schau' ich von den Trümmern  
 Der zerstörten Welt hinauf,  
 Hin, wo Jesus Narben schimmernt.  
 Mein erlöster Geist erhebt  
 Sein Triumphlied : Jesus lebt !

### Nachrichten.

Es ist ein Fremder hier angekommen, der sich erbiethet,  
 Instruktion zu geben zu einer sehr feinen Malerey mit  
 Oelfarben. Wer in seinem Leben weder zeichnete noch  
 einen Pinsel in der Hand hatte, muß, durch Kenntniß  
 seines Arkamums, in wenigen Tagen ein geschickter  
 Maler werden. Man zahlt erst nach dem Unterrichte.  
 Er logirt im Gaste-hofe zur Lilge.